

## **Die historische Bedeutung des 8. Mai.**

### ***Auszug aus einer Rede auf der Antifaschistischen Konferenz***

35 Jahre nach der Kapitulation des Dritten Reiches vor den Staaten, die durch seine Angriffskriege in ein Bündnis zusammengezwungen waren, ist es vor allem in der Bundesrepublik notwendig, dieses Tages und seiner geschichtlichen Bedeutung zu gedenken

Ein großer Teil der Führung des westdeutschen Staates, seiner herrschenden Klassen, der Manager seiner Monopole, aber vor allem auch derer, die seine „öffentliche Meinung“ bestimmen, und der Wissenschaftler, die für seine Publikationsmittel die Ideologien liefern, will noch immer in der Niederlage Hitlers und ihrer wohl oder übel endgültigen Anerkennung durch die Kapitulation seiner militärischen Führung zwar das Ende des Zweiten Weltkrieges, vielleicht auch die Befreiung der anderen Völker Europas, aber keinesfalls die Befreiung des deutschen Volkes erkennen. Der 8. Mai 1945 bleibt in ihren Augen der Tag, der das Ende des Deutschen Reiches, und daher der Einheit des deutschen Volkes gebracht hat, ein Tag der Katastrophe für Deutschland..

Meinen alten Kameraden, die der Widerstandskampf gegen den Faschismus in Gefängnis, Zuchthaus, KZ und Strafbataillon oder in die Emigration geführt hat, brauche ich es nicht zu sagen: Für uns alle war unmittelbar greifbar der 8. Mai 1945 ein Tag der Befreiung, ebenso wie für alle anderen Völker, die unterdrückt und deren Angehörige zu Millionen gemordet worden waren.

Nicht anders stand es mit jenen Minoritäten in Deutschland, denen der „rasentheoretisch“ begründete Haß der deutschen Faschisten gegolten hatte, für die Juden, für die Sintis und Romas, die noch heute bittere Kämpfe um ihre Gleichberechtigung führen müssen, obgleich ihnen der 8. Mai 1945 zunächst die Tore der KZs geöffnet hatte.

Aber wie war die Lage für die breiten Massen des deutschen Volkes?

Es wäre illusionär, wenn wir vergessen würden, daß sich 1933 zunächst die „Mittelschichten“, die Selbständigen wie diejenigen, die in Privatwirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Bildungssystem abhängige Arbeit leisteten, von den Versprechungen der Nazis und der bürgerlichen Rechtsparteien, das Elend der Wirtschaftskrise werde nach der Festigung einer faschistischen Diktatur in einer Aufrüstungskonjunktur bald überwunden, hatten betören lassen. Sie hatten zunächst nicht verstanden, daß dieser wirtschaftliche Aufschwung nur die Vorstufe zum Krieg sein werde, den sie gewiß nicht wollten. Die massierte terroristische politische Unterdrückung und der reale Aufschwung, der die Beseitigung der Erwerbslosigkeit brachte, hatte vorübergehend auch große Teile der Arbeiterklasse zur Resignation gebracht, obwohl sie zu Beginn des Dritten Reiches noch Gegner des Faschismus gewesen

war, obwohl ihr Lebensstandard niedrig genug geblieben war...

Auch in den Jahren des Zweiten Weltkrieges hat sich die Mehrheit des deutschen Volkes bei allem Hin und Her seiner Stimmungen in volle Lethargie oder in ein angebliches Pflichtbewußtsein gegenüber einem „Vaterland“, das nicht mehr das ihre, sondern das der Monopolherren und Mörderbanden der NSDAP war, pressen lassen...

### *Psychologisches Potential für eine neofaschistische Bewegung*

Der militärische Triumph der Alliierten war die Erlösung des deutschen Volkes aus der tiefsten Erniedrigung, in die es in seiner an humanitätsfeindlichen Erfolgen der Gegenrevolution weiß Gott nicht armen Geschichte. Der 8. Mai 1945 ist deshalb auch für das deutsche Volk, nicht nur für die anderen Länder unseres Kontinents, der wichtigste Gedenktag, er ist der Tag seiner Befreiung und des Beginns einer neuen Phase seiner Geschichte.

Trotzdem ist es kein Tag für abstrakte Feiern. Wie wenig er das ist, das zeigt sich schon deutlich genug an den Legenden, von denen unsere Überlegungen ausgegangen sind. Erst recht aber beweist das eine Tatsache, die wir nicht leugnen können, daß nämlich diese Verstellung des Bewußtseins noch immer die Gedanken eines großen Teils unserer Bevölkerung beherrscht...

Eine Indikation breiter Massen mit dem Widerstandskampf gegen den Faschismus durch eigenes Erleben fehlt weithin in jener BRD, in der es in den Jahren vor der Studentenrebellion und dem Ende der Adenauer- und Erhardphase sogar möglich war, die VVN in zahlreichen Bundesländern zu verbieten und ihr Verbot für das gesamte Bundesgebiet in einem Prozeß vor dem Bundesverwaltungsgericht anzustreben. Die Verunglimpfung der Opfer des Faschismus wirkt noch heute soweit nach, daß die Sintis bis zum heutigen Tag gegen ihre stetige Diffamierung kämpfen müssen.

Wie stark dies psychologische Potential für eine neofaschistische Bewegung in der BRD ist, zeigte sich übrigens bei der Rezession von 1966/67 deutlich. Die NPD stieg aus dem Nichts rasch bei allen Landtagswahlen dieser Zeit über die 5-Prozent-Grenze hinaus und drang in die Parlamente ein. Weil die Partei der Restauration, die CDU/CSU, zu dieser Zeit regierte, konnte sie dieses Potential nicht voll aufzusaugen, das sich ja (wenn auch nur illusionär) für oppositionell hielt. Daß gegenwärtig eine Wiederholung eines solchen Vorgangs noch nicht zu erwarten ist, liegt daran, daß die CDU/CSU diese Stimmungen dadurch an sich ziehen kann, daß sie Franz Josef Strauß als Kanzlerkandidaten nominierte. Die neonazistischen Gruppierungen sind deshalb mindestens im Wahlerfolg - vorläufig noch nur die Gefahr von übermorgen, nicht von morgen.

Das mindert die Bedrohung keineswegs, die von ihnen ausgeht, sondern verschiebt, lediglich gleichsam ihre Aktualität. Der Druck, der von ihnen ausgeht, wirkt zusätz-

lich in die CDU/CSU hinein. Daß der extremste Repräsentant antidemokratischen und, antikommunistischen Denkens in der *CDU/CSU* zum Kanzlerkandidaten dieser Partei aufsteigen konnte, ist aber gleichzeitig eine der gefährlichsten Konsequenzen des Einflusses solcher Stimmungen, die deshalb sorgfältigster Analyse bedürfen.

Würde die klassische. Partei der Restauration wieder an die Macht gelangen, wären unzweifelhaft in der Situation der ökonomischen Stagnation, in der wir seit dem Rückfall von 1973/74 leben müssen, die Vorbedingungen für den raschen Wiederaufstieg einer unverhüllt neofaschistischen Massenpartei wieder da, die wahrscheinlich aus den zur Zeit nur sektenhaften neonazistischen Gruppierungen heraus entstehen würde. Sie könnte in einer neuen Krise, die jederzeit kommen kann, rasch zu einer großen unmittelbaren Gefahr werden...

Wenn wir an das Beispiel der deutschen Entwicklung nach 1930 zurückdenken, ist leicht erkennbar, daß erst Brünings, dann Papens Regime der Notverordnungen, also die systematische Auflösung des parlamentarisch-demokratischen Staatsrechts der Weimarer Verfassung, die notwendige Vorbedingung für den 30. Januar 1933 gewesen ist. Deshalb ist auch heute die genaue Überwachung der staatsrechtlichen Entwicklung, die unbedingte Verteidigung jeder demokratischen Rechtsnorm, eine der wichtigsten Vorbeugemaßnahmen gegen den Wiederaufstieg faschistischer Gefahren.

Die Wiedereinführung obrigkeitsstaatlicher Methoden kann sehr früh beginnen, schon unter der Vorherrschaft nach ihrem eigenen Bewußtsein noch immer liberal-demokratischer Koalitionen. Man sollte nicht vergessen, daß die Auflösung arbeitsrechtlicher Schutzvorschriften für die abhängig arbeitende Klasse einst bereits unter der Regierung Hermann Müller in der Metallarbeitersperrung 1928/29 eingesetzt hat, bevor dann, Brüning 1930 durch eine Notverordnungsdictatur der Weimarer Reichsverfassung ein Ende bereitet hat.

Wir sollten nicht aus dem Auge verlieren daß, die Notstandsgesetzgebung ein bedrohlicher Schritt vom Grundgesetz zurück war und daß dann, nachdem inzwischen die Entwicklung durch eine breite Massenbewegung vorübergehend verändert werden konnte, seit dem Ministerpräsidentenbeschuß vom Januar 1972 die stete Verstärkung obrigkeitsstaatlicher Tendenzen immer weiter vorgedrungen ist, wie jede neue Erweiterung der Kontrollbereiche der Geheimdienste immer wieder zeigt. Wenn nach solcher Vorbereitung ein Mann, der wie Strauß Tag für Tag betont, daß ihm Respekt vor demokratischen Verfassungsrechten fremd ist, sobald in irgendeiner Weise seine antikommunistischen ,Vorurteile mobilisiert werden können, an die Spitze der Staatsgewalt kommen würde, müßten sich die Gefahren für das demokratische Staatsrecht des Grundgesetzes verdoppeln. Strauß selbst ist gewiß kein Faschist, sondern nur extremer Repräsentant restaurativer Ziele. Aber ein Regime Strauß würde die Chancen akuter Regeneration faschistischer Bestrebun-

gen, gewaltig wachsen lassen, und; er wäre ebensowenig bereit und fähig, gegen sie ernstlich einzuschreiten, wie es einst in den letzten Jahren der Weimarer Republik die Reichskanzler der Notverordnungen waren.

Um solcher Gefahren willen ist also eine breite antifaschistische Massenbewegung dringend notwendig, wenn wir die Verpflichtung einlösen wollen, die uns der 8. Mai 1945 auferlegt hat. Wir wurden 1933 geschlagen. Wir und das deutsche Volk haben bitter dafür büßen müssen, aber nicht nur wir, sondern fast alle Völker dieser Welt. Wir waren 1945 zu schwach, uns selbst zu befreien. Die anderen Völker haben es getan, nach unglaublichen Opfern, die sie leisten mussten. So sind wir doppelt moralisch verpflichtet, eine Wiederholung solcher Katastrophe unmöglich zu machen, die vom Boden der Bundesrepublik ausgehen könnte.

Denn Faschismus in einem Land Europas heißt Krieg. Das dürfen wir nie vergessen. Krieg in Europa wäre Weltkrieg. Weltkrieg im Atomzeitalter wäre das Ende der europäischen Zivilisation.

Jede Steigerung der Kriegsgefahren, heißt andererseits Begünstigung des Faschismus und der hysterisch antikommunistischen Ideologien, auf denen das faschistische Denken aufbaut. Deshalb heißt Kampf gegen den Faschismus auch Kampf gegen jede den Frieden gefährdende Politik, gegen Wiederkehr des kalten Krieges, für Verständigungspolitik zwischen den großen Mächten, für Entspannung, soweit wir vom Boden der Bundesrepublik aus darauf Einfluß nehmen können.

Auch hier haben wir bereits einige Schlachten verloren. Wir konnten noch der Gefahr entgegensteuern; daß auf unserem Gebiet Neutronenwaffen stationiert werden sollten, die die Länder des Warschauer Pakts einschüchtern sollten. Aber wir haben den Nachrüstungsbeschluß der NTAO, dessen Zweck die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in der BRD ist, nicht verhindern können. Die Vergrößerung des Wehretats in einer Zeit, in der an den meisten für die Massen wichtigsten Haushaltsposten gekürzt werden soll, ist in ihrer Bedeutung von der Westdeutschen Bevölkerung bis jetzt so wenig begriffen worden, wie die Funktion dessen, daß ein Bundeskabinett, das der sozialdemokratischen Ecevit-Regierung der Türkei nur tropfenweise Kredit gab, an der finanziellen Aufpöppelung des rechten Demirel-Regimes eifrigst mitwirkt und sie international organisiert, nur weil diese Regierung zuverlässig antikommunistisch ist und neue amerikanische Militärstützpunkte duldet. Sowohl im iranischen Konflikt als auch in der Auseinandersetzung um Afghanistan ist bereits heute eine sozialliberale Regierung gleichsam wider besseres Wissen bei der Einschätzung der Folgen ihrer Maßnahmen nach anfänglichem leisem Aufbegehren hinter der entspannungsfeindlichen Politik Carters hergelaufen. Obwohl sie selbst begreift, was der Olympiaboykott für friedensfreundliches Denken in aller Welt bedeutet, verlangt schon unsere gegenwärtige Regierung von den Sportlern den Verzicht auf ihre Hoffnungen. Wie wäre das alles erst unter einem Kanzler Strauß?

Wir müssen lernen, der Bevölkerung begreiflich zu machen, was die Steigerung der antikommunistischen Hysterie gleichzeitig an Förderung faschistischer Stimmungen in einer Nation herbeiführt, die nach einer allzu kurzen Erholungspause, die ihrem Lernvermögen durch den 8. Mai 1945 gewährt worden war, rasch durch die Wiederkehr antikommunistischer Ideologien im kalten Krieg rationalem Denken wieder entwöhnt worden ist.

Die Massen rechtzeitig für den Widerstand zu gewinnen, ist die Verpflichtung, die uns allen der 8. Mai 1945 auferlegt hat.

*Auszug aus der Rede auf der 12. Jugendkonferenz der IG Metall vom 24.-26. April 1980 in Lübeck/Travemünde] in: Sozialistische Korrespondenz, (SK), 23. Jg., (1980), H. 9/10, (Mai), S. 23-24.*